Staats-Anzeiger.

…Eftr. Schaffner.

…les Blatt von Lancaster County.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Donnerstag, den 17. September 1891.

Lokales.

☞ W. E. Hill, ein Herr von Nebraska City, wurde am Donnerstag am B. & M. Bahnhof von einem Taschendiebe um $20 bestohlen.

☞ Skropheln und alle Arten skrophulöser Krankheiten werden durch Anwendung von Ayer's Sarsaparilla rasch vertrieben.

☞ Herr Geo. Seifert, unser geschätzter Mitbürger, erhielt während der Staats-Fair den Besuch des Herrn Heinr. Clausen, eines prominenten Bürgers von Madison.

☞ Aus dem Tagebuch eines Weltmannes: „Ein Verleumder ist ein Mensch, der sich von oben bis unten beschmutzt, um seinen Nächsten mit einigen Kothklümpchen zu bewerfen."

☞ Ein heirathslustiges Mädchen in Nevada County, Californien, hat sein Bildniß in dem „Nevada Transcript" abdrucken lassen und die Ankündigung darunter gesetzt, daß es noch zu haben sei.

☞ Die Herren H. Rippe, George Williams und Henry Wortmann haben die Stadt Lincoln insgesammt um $2000 verklagt, weil der Regenmacher im verflossenen Sommer uns gut versorgt hat.

☞ Die Lincolner Geschäftsleute, hauptsächlich die Ellenwaaren-, Schuh- und Kleiderhändler, berichten, daß die Geschäfte während der Fairwoche ausgezeichnet gut gewesen seien.

☞ Pat. Austin, ein Bettler mit einem Bein, wurde am Freitag Morgen arretirt, weil derselbe Passanten, welche ihm nicht bereitwilligst Gaben überreichten, mit unanständigen Redensarten belästigte.

☞ Die demokratische County Convention trat am Donnerstag Nachmittag zusammen und vertagte sich, nachdem die Delegaten sich gegenseitig die Köpfe gewaschen, bis Samstag, den 26. September.

☞ Am Donnerstag Nacht machte Asa Sawdey mittels Chloroform einen Selbstmordversuch, wurde aber durch das zeitige Eintreffen des Arztes O'Gorman überredet in diesem irdischen Jammerthal noch eine Zeitlang zu verweilen.

☞ 99 Cents sind hinreichend, um geschmackvoll hergestellte Photographien bei der Rail Road Photo Car zu erlangen. Bringt Euer Liebchen mit und zögert nicht! Missouri Pacific Depot.

☞ Die Frau eines hiesigen Bürgers, welcher gewöhnlich ziemlich spät aus der „Loge" heimkehrt, sagt, sie kenne jetzt die Paßworte, er habe dieselben im Schlaf ausgerufen.—Sie heißen, wie sie sagt: High, Low, Jack and Game.

☞ Mit einer Sense hatte ich mir den Fuß verletzt, wurde jedoch durch die Anwendung von einer halben Flasche St. Jakobs Oel wiederhergestellt. — Gustav Rauwald, Jr., Tinsdale, Fredricksburg P. O., Ter.

☞ Letzte Notiz! Gehet zur Railroad Photo Car und verschaffet Euch Photographien, bevor die Car Lincoln verläßt. Beeilet Euch, da dies die letzte Gelegenheit ist.

☞ Prof. A. K. Goundy, Staats-Schulsuperintendent von Nebraska, ist ein Financier. Die letzte Legislatur schuf das Amt eines Hilfssuperintendenten und bewilligte ein Gehalt in Höhe von $1,500 pro Jahr. Professor Gouby packte die Gelegenheit beim Schopf und ernannte seine Frau zum „Deputy."

☞ Zwei Mädchen, Namens Mary Doe und Nellie Roe, besuchten die Ausstellung in einer Kutsche, in welcher sich zur Erheiterung des Gemüths auch einige Flaschen Bier befanden. Dieselben wetteten mit großem Lärm auf dieses oder jenes Rennpferd und machten sich so breit, daß schließlich die Polizei sich genöthigt sah, einzuschreiten und das Paar zu arretiren.

☞ 99 Cents für ein Dutzend feine Cabinet Photographien ist ein Preis, der Alle veranlassen sollte, unverzüglich nach der Rail Road Photo Car zu gehen. Mo. Pac. Depot.

☞ Wenn dein Haar grau wird, so brauche nicht jene giftigen Beizen, die den Leben verdorren und viele Krankheiten an der Kopfhaut verursachen. Ayer's Hair Vigor ist entschieden harmlos und stellt die natürliche Farbe des Haares wieder her, ruft neues Wachsthum hervor, und giebt dem Haare den Glanz und die Schönheit der Jugend wieder.

☞ Letzte Notiz! Gehet zur Railroad Photo Car und verschaffet Euch Photographien, bevor die Car Lincoln verläßt. Beeilet Euch, da dies die letzte Gelegenheit ist.

☞ Herr Jacob Rocke, weiland Schatzmeister unseres County's, wurde durch das Eintreffen eines strammen Töchterchens hoch erfreut. Die Freude der Familie erscheint uns um so begründeter, als dieselbe jetzt ein Pärchen besitzt. Herr Rocke muß sich, ob dieses Ereignisses, wie ein Schneekönig, gefreut haben, denn sein Antlitz nie zuvor so verklärt … wie in dem Augenblicke, als dieser …mann uns die frohe Kunde brachte. … „Anzeiger" sendet dem glücklichen …paar nachträglich die herzlichsten …- und Segenswünsche!

☞ Die Blätter werden blaß. Und … Strohhut und die weiße Angströhre … das Flanellhemd und der „Russet"-…uh geh'n ihrem Winterschlaf entgegen. Und die Zeit der Rheumatismen … der Diarrhoe'n erinnert dich, daß …, ach bald, auch Dein Winter naht. … — die Blätter werden wieder …grünen, und Strohhut und … Russetschuh werden … Leben erwachen. Und Tu… …as ist jaeben "the" question.

… Western Union Telegraph … die Bell Telephon Co. liegen … sich in den Haaren und werden … Tagen ihren Kampf um … vor den Gerichten zum …ungen. Dem Publikum kann … gleichgültig bleiben. Das … Sprichwort; „Wenn zwei …buben sich streiten, dann kommt der … Mensch zu seinem rechtmäßigen …," trifft hier nicht zu—das Publikum wird auf jeden Fall ausgezogen, sei … dem einen Spitzbuben, oder vom …, oder von beiden zusammen.

☞ Die Töchter unseres Freundes F. …mann, werden jedes Jahr für ihre …ungen auf dem Gebiete der Frauen…iten u. Zeichnungen, mit welchen dieselben die Staatsfair beschicken, mit Prä… belohnt. So erhielt Frl. Ella den … für Häkelarbeit und Frl. Ber… 1. Preis für Landkarten Zeich… Diese letztere Arbeit ist eine … Reproduktion des dunklen … (Afrika) mit seinen Wüsten, … Gebirgszügen sowie der …ab El Mandeb und dem …

…Jul. Beyer, Walnut, Ja., … der Staats-Ausstellung …derselbe ist ein Freund …rten, eines Angestell…

Endlich hier angekommen.

Vor ungefähr vier Wochen verließ Sophia Gustafson ihre Heimath in Deutschland, um ihren Liebhaber Olof S. Linder, welcher in Lincoln ansässig ist, aufzusuchen und die ihr vor Jahren versprochene Ehe einzugehen. Sophia kam ganz unerwartet in New York an und da dieselbe mit irdischen Gütern, wie dieselben in den Einwanderungsgesetzen dieses Landes vorgeschrieben sind, nicht genügend versehen war, wurde sie daselbst angehalten und mußte Olof, auf telegraphischem Wege, Geld senden und Bürgschaft in Höhe von $300, für die treue Ausführung seines Vorhabens und Versorgung seiner Gattin, stellen.

Endlich, nach langem Warten, kam Frl. Gustavson am Freitag hier an und wurde von ihrem Gatten in spe in Empfang genommen, welcher sie bei Freunden an der L Straße unterbrachte. Die Hochzeit wird in Bälde stattfinden.

☞ Als unser County letzten Winter zu einem Gerichts-Distrikt für sich erhoben wurde und zwei weitere Richter für diesen Bezirk ernannt werden mußten, begab sich eine Delegation unserer „Bar-Association" zu dem damaligen demokratischen Gouverneur Boyd und veranlaßte denselben, einen republikanischen und einen demokratischen Richter zu ernennen. Gov. Boyd billigte das Verlangen mit dem Bemerken, daß er hoffe, daß diese Regel stets befolgt und die Richter dieses Distrikts stets ohne Rücksicht der Partei erwählt würden. Dieser Wunsch eines Mannes, welcher die Gewalt in Händen hatte, zwei demokratische Richter zu Amt und Würden zu bringen, sich jedoch durch Versprechungen seitens der „Bar-Association" bewegen ließ, Abstand davon zu nehmen, soll nun von kopflosen Politikern und Aemterjägern verwirklicht werden. Es ist unbedingt im Interesse des Gerichtswesens, daß die Richter ohne Partei-Rücksichten erwählt werden und hoffen wir, daß die Delegaten, in der bevorstehenden rep. County-Convention dafür Sorge tragen, daß nur zwei Candidaten für die Richterämter nominirt werden und so das gegebene Versprechen einlösen.

☞ Letzte Notiz. Gehet zur Rail Road Photo Car und verschaffet Euch Photographien bevor die Car Lincoln verläßt. Beeilt Euch, da dies die letzte Gelegenheit ist.

☞ Ein Wegweiser für Viele. Bist du müde, fühlst wie Blei in den Gliedern bitteren Geschmack im Munde, schmeckt dir Speis und Trank nicht, so ist es hohe Zeit, daß du deiner gestörten Leber durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber nachhilfst. Verschiebe nicht auf morgen was du heute thun sollst.

☞ Daß kleine oder kurze Rechnungen lange Freunde machen, wie's im Sprichwort heißt, findet ein Zeitungsmann leider nur zu oft bewahrheitet; denn schickt man so einem Saumseligen die Rechnung zu und erinnert ihn noch so schonend daran, daß er mit $6, $8 und $10 im Rückstande ist, so kommt es nicht selten vor, daß der so Gemahnte einem aus dem Wege geht, oder er bezahlt seine Rechnung mit sichtlichem Verdruß und bestellt das Blatt ab. Also Einer, der früher uns gewogen war, schmollt jetzt und sucht uns eines zu versetzen, und alles nur darum, weil er nicht prompt bezahlte, sondern die Rechnung auflaufen ließ, wodurch der Zeitungsmann sich in die höchst unliebsame Lage versetzt sah, seinen guten Freund an seine Pflicht erinnern mußte, denn er kann doch das Blatt nicht für immer ohne Bezahlung liefern. Darum ist es schön, wenn man den Zeitungsmann nicht warten läßt, denn dann bleibt man gute Freunde.

☞ In meinem Hause sind stets Dr. August König's Hamburger Tropfen vorräthig und halte ich sie für das beste Mittel gegen alle Verdauungsbeschwerden.— A. Barth, Cook Straße, Portage, Wisc.

☞ Unsere geehrten Damen werden wohl mit Interesse Etwas über die colossalen Absätze der Santa Claus-Seife lesen. Die Fabrikanten, N. K. Fairbank & Co. haben sich mit Recht den Namen erworben, eine der Firmen zu sein, deren sorgfältig gewählte Annoncen in fast sämmtlichen Zeitungen der Vereinigten Staaten erscheinen, und werden dieselben auch in Folge dessen als die meist liberalen Kunden der Annoncenblätter in diesem Lande betrachtet.

Die „Fairbank Company" ist deshalb wohl natürlicher Weise recht eng mit allen Zeitungen befreundet, indem sie denselben gute Annoncen offerirt, und so auch sind die Zeitungen der Santa Claus Seife sehr zugethan.

Gewiß kann man nicht behaupten, wie es wohl in Fällen mit anderen Annoncirenden sein mag, daß „Fairbank" Santa Claus berühmt machte, — aber es kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß Santa Claus die Firma Fairbank berühmt machte.

Santa Claus ist nun demgemäß ein sehr bekanntes Wort in jedem Haushalt; es war ein glücklicher Gedanke, wenn die Fairbank Company diesen so familiären Namen für ihre beste Waschseife wählte.

Um zur Brauchbarkeit überzugehen, so muß eben bemerkt werden, daß gerade die Qualität des Artikels sehr viel mit solch großem Erfolge zu thun hat, denn selbst die kostspieligsten Annoncen können einer schlechten Waare keinen Erfolg verleihen. Und doch wurden in den letzten Jahren so viele schlechte Seifen zum Verkauf gebracht, daß viele Consumenten anfänglich zögerten, wiederum eine neue Seife mit ihren Waschfässern bekannt zu machen.

Die Herren Fairbank & Co. sind anerkannt tüchtige Geschäftsleute, die recht gut wissen, daß gute Haushälterinnen eine gute Seife zu würdigen im Stande sind. Deshalb fabriziren sie nicht allein die allerbeste Waschseife, so gut, wie sie eben nur hergestellt werden kann, sondern halten es auch für ihre Pflicht, durch richtiges Annonciren die geehrten Damen auf diese, ihre Santa Claus-Seife, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die Fabrikanten können sich nur gratuliren, durch ihre legalen und geraden Wege sowohl, als auch durch die Verkäufe solch guten Artikels, einen so großartigen Erfolg erzielt zu haben.

Es kam uns zu Ohren, daß die Verkäufe der Santa Claus-Seife in diesem Jahre wesentlich größer sind, als solche in vergangenen Jahren; ohne Zweifel ist solch zunehmender Erfolg in dieser Nachbarschaft zum großen Theil den gut gewählten Annoncen in dieser Zeitung zu verdanken.

Ein Wunder. Wie sich das menschliche System immer wieder erholt von den schlechten Wirkungen der ekelhaften Arzeneien die man zur erhofften Heilung von Dyspepsie, Leberleiden, Verstopfung, Rheumatismus und anderen Heimsuchungen oft buchstäblich eingepumpt werden, ist ein wahres Wunder. Der Schaden, der durch schlechte Arzeneien angerichtet wird, ist kaum geringer, als der durch die Krankheit selbst verursachte. Wenn Diejenigen, welche an Schwäche, Gallenfluß, Dyspepsie, Verstopfung oder Rheumatismus leiden, sich öfter von der Erfahrung von Invaliden leiten lassen wollten, welche mit Hostetter's Magenbitters gründliche Proben gemacht haben, würden sie in jedem Falle der schleunigsten Hülfe theilhaftig werden, welche ihnen irgend eine Medizin gewähren kann. Dieses Präparat ist ein durchgreifendes, bis in die tiefsten Tiefen des Systems dringendes und dabei durchaus zuträgliches Mittel, das ausschließlich aus Pflanzenextrakten und reinem Weingeist bereitet, als medizinisches Stimulanzmittel die Eigenschaften besitzt, wie sie nie in den hitzigen sog. Bitters und Liquörs zu finden sind, deren sich heruntergekommene Dyspeptiker und jugendliche Greise in der Verzweiflung oft bedienen.

Der Arbeiter-Tag.

„Gott grüßt das Handwerk, Meister und Gesellen!" Dieser alte Handwerkergruß fiel uns unwillkürlich ein, als wir am Montag, den 7. Sept., die stattliche Anzahl strammer, kerniger Gestalten durch die Straßen unserer Stadt marschiren sahen. Eine friedliche Armee, die Pioniere des Fortschritts, machte sie auf uns in ihren einfachen Sonntagsröcken einen weit imponirenderen Eindruck, als alle die uniformirten, mit Orden und Bändern behängten, mit blickenden Waffen herumspielenden Schaaren, bedeutet sie doch den Kern der Nation, das Mark derselben.

Ohne unsere Handwerker, unsere Farmer, was wären wir? Alle die neuen, kunstvollen Maschinen, die der Menschengeist erfunden hat, um die Menschenhand zu ersetzen, sind doch nur todte, nutzlose Dinge, wenn diese sie nicht kundig leitet und ohne den Handwerker, den Arbeiter, wären ja auch unsere reichen Nabobs nicht denkbar.

Das ehrbare Handwerk, wie unsere Väter es nannten, hat von jeher in civilisirten Staaten, seitdem das Christenthum die Sclaverei verdrängte, eine hohe Stelle eingenommen. Seine Blüthezeit fällt wohl in das spätere Mittelalter und die Zeit der Reformation. Ein Meister-Schuhmacher, Bäcker, Schneider 2c. spielte in jedem Gemeinwesen eine große Rolle und konnte es zu hohem Amt und Würden bringen. Staatsmänner, Dichter und Denker sind dem Handwerk entsprossen und die „Zunft" sorgte dafür, daß der Lohn für seine Arbeit dem Meister und Geselle nicht geschmälert wurde. Der alte Spruch, den der große Bleistiftfabrikant Faber über seine Fabrik als Motto setzte:

Wer soll Meister sein?—Der was ersann
Wer soll Geselle sein?—Der was kann
Wer soll Lehrling sein?—Jedermann.

hatte damals allenthalben noch Geltung.

In neuerer Zeit ist das anders geworden. Die Freizügigkeit hat das „Zunftwesen" vertrieben an die Stelle des selbstständigen Werkmeisters ist die Corporation, die Actiengesellschaft getreten, und das Band, welches früher den Arbeitgeber mit dem Arbeiter, den Meister mit dem Gesellen verknüpfte, das Band der Gleichheit, da jener ja wußte, daß dieser über kurz oder lang auch einmal ebenberechtigter Meister werden würde, existirt nicht mehr. Unsere heutigen Fabrikherren sind mit wenigen Ausnahmen reich gewordene Speculanten, die mit den erworbenen Millionen noch weitere mehr zu erwerben bestrebt sind und die dem für sie arbeitenden Handwerker möglichst fern stehen, ihn für nicht viel mehr achten, als die kostspieligen Maschinen, welche sie in ihrer Fabrik besitzen. Was Wunder, daß sie ihn deßhalb auch auszunutzen bestrebt waren, wie diese. Dagegen aber empörte sich denn doch der freie Arbeiter; einer verband sich mit dem andern, ein Club wurde gegründet, der bald zu einer größeren Vereinigung führte und haben wir jetzt die organisirte Arbeit gegen das organisirte Kapital. Der Reiche ist gezwungen, wenigstens etwas von seinem Mammon an den ärmeren, hartarbeitenden Angestellten abzugeben und dieser braucht nicht für einen Hungerlohn zu arbeiten.

Allerdings sind diese Arbeiterverbände in ihrem dictatorischen Auftreten auch häufig schon zu weit gegangen, haben ungerechte Ansprüche von ihren „Bossen" erhoben, haben vergessen, daß auch diese, die ja ihr Kapital hergeben, ihnen Beschäftigung zu verschaffen, in ihrem Rechte nicht geschmälert werden sollten. Solche Ausschreitungen sind aber in der Regel von einigen Schreiern und Krakehlern ausgegangen und niemals von Erfolg gekrönt worden. Jedes Mitglied einer derartigen Arbeiterverbindung sollte deßhalb mit allen Kräften darauf hinarbeiten, daß solche Gesellen zu keiner Zeit die Oberhand im Club gewinnen; nur ein gerechtes Verlangen mit Würde gestellt, dann aber auch energisch behauptet, hat Aussicht auf Erfolg und sichert dem Arbeiter stets die Achtung und Unterstützung seiner Mitbürger.

Wenn Herr Schilling, der Redner auf dem hierselbst am Montag, den 7. Sept., abgehaltenen Arbeiterfeste, betont, daß der Reichthum des Landes, so unnatürlich vertheilt sei und daß die Millionäre und Billionäre ihren Besitz hauptsächlich verbrecherischen Gesetzen und leichtsinnigen Schenkungen verdanken, die zu ihren Gunsten von käuflichen Stadträthen, Legislatoren und Congreßmitgliedern verfaßt und gemacht wurden, so hat er Recht. Aber hat denn der Arbeiter, der Farmer, die ja die größere Masse der Stimmgeber sind, nicht selber Schuld daran, daß solche corrupte Herren erwählt werden?

Die Arbeiter und Farmer Nebraska's haben in diesem Herbst wahrlich eine günstige Gelegenheit, den Parteibossen, welche wie Unteroffiziere „geschmiert" sein wollen, bei den Wahlen Hiebe zu versetzen, welche ihnen die Lust zu den unsauberen Kniffen, welche diese unverschämten Gesellen vor und während der Convention anwenden, benehmen. Wenn die deutschen Wähler, seien es nun Farmer oder Arbeiter, nach der Wahl sich in Schmähungen über diese oder jene Partei ergehen, wie dies so häufig der Fall gewesen, so sollten unsere Landsleute doch bedenken, daß mit solchen brodlosen Künsten auf dem Gebiete der Politik keine Erfolge zu erzielen sind.

Daß die Primärwahlen und Conventionen auf Schwindel beruhen, hat der „Anzeiger", der in politischer Hinsicht kein Blatt vor den Mund zu nehmen pflegt, wiederholt erklärt und nachgewiesen. Das australische Wahlsystem versetzt die Wähler in die angenehme Lage, Candidaten, welche von corrupten Politikern in den Conventionen auf den Schild gehoben wurden, am Wahltage den Garaus zu machen. Die Coulissenschieber sind gegenwärtig eifrig an der Arbeit und schmeicheln sich der Hoffnung, daß die Deutschen dumm genug sind, bei den Primärwahlen ihnen Handlangerdienste zu leisten, bedenken aber nicht, daß sie unsere Landsleute nicht wie die unwissenden Neger zur Wahlurne führen und als Stimmvieh benutzen können.

Wegen der Candidatur eines Herrn Woodward, der es sich im letzten Augenblick noch einfallen ließ, sich um ein Aemtchen zu bewerben, obschon er vor wenigen Wochen noch durch die Zeitung erklären ließ, daß er nicht beabsichtige, nach einem Richterposten zu angeln, wird es voraussichtlich bei den morgen stattfinden Primär- resp. Vorwahlen, zu Kampfe kommen, und hoffen wir, daß alle Deutschen der 2. Ward im gegebenen Falle, mit einem wahren furor teutonicus für das Dethlefs-Harris'sche Ticket stimmen werden, damit diese Candidaten in der Convention mit Nachdruck ihre Ansprüche geltend machen können. In der Person des Herrn Dethlefs würde Lancaster einen County-Clerk besitzen, der seiner Aufgabe nicht nur gewachsen wäre, sondern das Amt auch zum Wohle der County-Eingesessenen verwalten und dem Deutschthum alle Ehre machen würde.

, Herr Fritz Körtje hat in No. 1312 E Straße ein Metzgergeschäft, „Chicago Meat Market," eröffnet, wo unsere deutschen Hausfrauen die preiswürdigsten und besten Waaren erlangen können. Die neue Firma wird Alles aufbieten, um der deutschen Kundschaft gerecht zu werden, um so durch reelle Bedienung sich einen guten Ruf zu erschaffen.

¶ Es lohnt der Mühe in der Fleisch- und Wursthandlung der Gebr. Wagner vorzusprechen, da dort die Auswahl eine so reichhaltige, wie in keinem andren Geschäfte dieser Branche.

Auszug aus dem Bericht der Staatshülfs-Commission.

Herr L. P. Ludden, als „General Manager" der Staats-Hülfs-Commission übergab letzte Woche seinen Bericht für den Monat Juni dem Staats-Sekretär. Herr Prof. Sickel, der seit Mai dieses Jahres in der Commission beschäftigt ist, hatte die Güte, uns folgenden Auszug aus diesem Berichte mitzutheilen:

Zahl der unterstützten Familien	7000
" Glieder dieser Familien	35,777
" Counties, in welchen diese wohnen	27

Vertheilt:

Kohlen	Pfund	358,773
Mehl		177,105
Cornmehl		106,559
Fleisch		25,499
Reis		20,867
Hominy		12,960
Bohnen		27,546
Hafergrütze		16,496
Thee		421
Kaffee		634½
Zucker		25
Getrocknete Früchte		626½
Soda		223
Hefe		80
Crackers		72
Ueberhosen		541
Baar-Geld		$83.00
Allerlei Zeug und Kleider		
Gartensämereien 1347 Sortimente		
Corn	Bushel	5,135
Kartoffeln		1,152
Weizen		136¼
Hafer		439½
Gerste		80½

In Bezug auf Samengetreide ist zu bemerken, daß die im Juni eingegangenen Empfangsbescheinigungen nur verspätete Nachzügler waren. Die Hauptberichte kamen im April und Mai ein. Danach erhielt z. B. Red Willow County allein und wurde unter 5165 Familiengliedern (etwa 600 Familien) vertheilt:

Corn	1856	Bushel.
Weizen	3383	"
Hafer	853	"
Kartoffeln	259	"
Gerste	591	"

Nach den auf der Staatsfair ausgestellten Proben zu urtheilen und nach den Berichten aus allen Gegenden sind die Ernteerträge aus diesem vertheilten Samen fast unglaublich groß. In Red Willow County z. B. wird als Durchschnitts-Ertrag an Weizen 32 Bushel vom Acker berichtet. Die 3,383 Bushel Samenweizen haben demnach ertragen: 108,250 Bushel im Werthe von $81,192.00 (zu 75 Cents den Bushel gerechnet). Ein Mann in Box Butte County erhielt 7¾ Bushel. Er säete dieselben auf 11 Acker und erntete etwa 350 Bushel, die er sofort zu 75 Cents den Bushel verkaufte. Hunderte solcher Berichte gehen ein zum Beweis der großen Vortheile, welche dem Staat aus dieser Anlage erwachsen.

Freundliche Einladung

zu dem 2. Jahresfeste der

Waisen- und Diakonissenanstalt

(Tabea-Stift), — 45 u. Randolph Str., Lincoln, Neb.

Festprogramm:

I. Festgottesdienst in der Anstaltskapelle.
1. Samstag, 10. Okt. ½8 Uhr Abends Empfangsgottesdienst von J. P. Welsch
2. Erster Haupt-Gottesdienst, Sonntag 11. Okt. ½11 Uhr Vorm.

Festordnung.
a) Eröffnung des Gottesdienstes von P. H. Heiner.
b) Erstes Festgebet und Festeinleitung von P. J. J. Lang.
c) Erste Festpredigt von H. Barkmann.
d) Jahresbericht der Anstalt von P. H. Heiner.
e) Zweites Tischgebet und Segen von H. Mühlenbrock.

3. Nachmittags 3 Uhr englischer Gottesdienst.

II. Festgottesdienst in der ev. St. Pauls Kirche.
4. Zweiter Hauptgottesdienst ½8 Uhr Abends.
a) Eröffnung und Festgebet von P. H. Barkmann.
b) Zweite Festpredigt von P. J. A. Steinhart.
c) Schluß, Gebet und Segen von P. H. Heiner.

III. Kinderfest und Kindergottesdienst Montag, 12. Okt.

IV. Deutscher Vortrag in der Turnhalle. Thema: „Die Waisen- und Diakonissensache", gehalten von Herrn P. G. M. Lyrich, assistiert von Herrn Professor J. Ramser.

Der Zutritt zu den Versammlungen ist frei für Alle. — Alle sind herzlich willkommen. Nachbarn und Freunde sind freundlichst einzuladen. — Und da auch bei allen diesen Versammlungen Collecten zum Besten der Anstalt erhoben werden, so sind zum Schluß noch folgende Schriftstellen zu beherzigen:

2. Cor. 9, 7. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb."
Heb. 13, 16. „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl."
Siehe noch Matth. 6, 3 und 4.

Achtungsvoll
Die Direktion der Anstalt.
Lincoln, 15. Sept. 1891. Heiner.

☞ Da die Railroad Photo Car bald unsere Stadt verlassen wird, so benutzet die günstige Gelegenheit, ein Dutzend feiner Cabinet-Photographien für 99 Cents zu erhalten. Missouri Pacific Depot.

, Wenn wir uns nach Morgen wendend, den Stadttheil, der dereinst die Hauptverkehrsader der Stadt bilden wird, durchschreiten, so erblicken wir zwischen der 15. und 16. Straße, ein Ladenlokal, das sich durch vornehme Eleganz vor allen anderen Geschäften in der auffallendsten Weise auszeichnet. Dieses Lokal, welches sich einer ungewöhnlichen Frequenz seitens des Publikums zu erfreuen hat, birgt den riesigen Waarenvorrath der Firma Kilpatrick-Koch (1518—1520 O Straße), wo die Damenwelt, und sei sie noch so anspruchsvoll, in Garderobe- und Toilette-Artikeln Alles finden kann, was das Herz begehrt. In Kolonialwaaren kann kein anderes Geschäft mit dem Obigen in Concurrenz treten, da hier wegen des großen Absatzes die Waaren zu niedrigen Preisen abgegeben werden können.

Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Specialist.

Dr. Charles E. Spahr, No. 1215 O Straße. Consultationen in englischer und deutscher Sprache.

Katarrh kann nicht kurirt werden durch locale Applicationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut oder Constitutions-Krankheit und um sie zu heilen, müßt Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Catarrh-Kur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh-Kur ist keine Quacksalber Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein regelmäßiges Recept. Sie besteht aus den besten bekannten Tonica, verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direkt auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
In Apotheken zu haben für 75 Cents.

Der große 25 Cts. Store

Modewaaren.

In Damenhüten sind wir tonangebend, da wir den bedeutendsten Vorrath in der Stadt besitzen. Unsere Preise gestalten sich wie folgt: Herbst und Winter Hüte:

Ein $10.00 Hut für $5.00.
Ein $5.00 Hut für $2.50.
Ein $2.50 Hut für $1.25.
Ein $1.25 Hut für $0.75.
Wir rechnen nichts für Verzierungen.

Einige der vielen Artikel, welche wir führen: Glaswaaren, Porzellanwaaren, Damenhüte, Spielzeuge, Zinnwaaren, Bilderrahmen, Schreibmaterialien, Juwelen, Lampen, Novitäten, Damen- und Herrengarderobe-Artikel, Plüschwaaren und tausend andere Artikel, welche zu zahlreich, um sie hier anzuführen.

Wenn wir alle unsere Artikel hier einzeln Revüe passieren lassen wollten, so würde eine Zeitung von der Größe eines Bettlakens nicht hinreichen.

Wir verfügen über die größte Auswahl von Spielzeugen, welche je nach Lincoln gebracht wurde und werden dieselben zu Preisen verkaufen, welche die Bürger unserer Stadt in Erstaunen setzen werden.

Unsere Tische, welche mit Waaren im Preise von 1 bis 25 Cents aufgestapelt sind, bieten dem Publikum nützliche Artikel, die in anderen Geschäften den doppelten Preis kosten würden.

1124 O Strasse, Martin Bohlig, Eigenthümer.

Grode Eröffnungsball

— von de —

Plattdütsche Unnerstützungs-Vereen.

Am meisten Spaß hebbt wie an'n Ball
Un an uns' fein geschmückte Hall,
Wenn et symbolich dekoreert
Mit Eeken-Twiegen an de Wand,
Un'n Inschrift: Plattdütsch, makt von Band
Wie de Geschmack et fördicteert.

Denn up de leewe, schöne Eer,
Findt wi doch keene Böme mehr,
De unse Eeken glieken;
Er Stamm, so karnig un gesund,
Mit Würteln breet und deep in'n Grund
Steit fast, un deit nich wieken.

Un wenn't ok noch so brusen deit,
Un dörch de Bläder susst un weiht,
Keen Stormwind makt em wanken;
Un knicken von den ersten Stot,
De annern Böme kleen un grot,
Uns' Eek blifft stan—ohn Swanken.

Un wo uns' leewe Eekbom waßt,
Dor danzen of de „Jungs holt fast!"
Up „Carr" sien Grund un Boden
Un stan wi unse Eekenbom,
So stramm un fast, ohn Leih un Tom,
Tosam'n as na Noden.

Un wie uns' Eekboom Schatten smitt
Er Bläderkrone Schutz uns bütt,
Hebt ok uns Plattdütschen en Spitz,
De immer för dat Recht insteit
Un för'n Vereen dat Beste deit,
Dat is uns' Lange Fritz.

Drüm Eekbom min, di sing ik an,
So wahr un god un tru ik kann,
Wi mi dat Hart dicteert,
Du, as Symbol von't Plattdütschdom,
Du starke, schöne Eekenbom,
Sie stets un hoch verehrt.

O zürne nicht!

O zürne nicht, halt Deinen Zorn im Zügel,
Wenn Dich ein Mensch gekränkt mit bitt'rem Wort!
O zürne nicht! Such stets in Deinem Leben
Des Dämons Macht zu dämpfen immerfort.

Denn Du kannst ja dadurch Dein Weh' nicht mildern,
Das Dir des Bruders Zorn einst tückisch schlug,
Wenn haßerfüllt und nach Vergeltung lechzend
Auf dessen Haupt Du schleuderst Deinen Fluch.

Unüberlegt flieht's hin im ersten Zorn,
Bedenk, dieselbe Kraft hat uns erschaffen,
Die uns die Rose gab mit ihrem Dorn.

Darum, o Mensch, vergesse nicht, bedenke,
Wenn wild durch Deine Adern stürmt Dein Blut,
In jedes Menschen Brust ein Dämon wohnet,
In Deiner auch und wärst Du noch so gut.

Vermeide d'rum des Bruder's Zorn zu reizen,
Die Saite, die zu straff gespannt, zerspringt,
Ueb' Nachsicht und eil' liebend ihm entgegen,
Daß sein „Vergieb!" zu Deinem Herzen dringt.

O zürne nicht! Halt Deinen Zorn im Zügel,
Wenn Dich ein Mensch gekränkt mit bitt'rem Wort,
Und grolle nicht! Wer weiß wie bald im Leben
Du fort mußt geh'n auf ewig, ewig fort.

Auch in Hayti gährt es wieder oder noch immer. Von Hayti's fünfzehn Herrschern ist einer zu Tode gehungert worden, einer hat Selbstmord begangen, zwei wurden abgemurkst, einer vergiftet, sieben wurden verbannt, zwei retteten sich durch rechtzeitige Flucht, Einer starb eines natürlichen Todes. Hippolyte lebt heut noch, aber nicht einmal die.... Lebensversicherungsgesellschaft würde das Risiko übernehmen, ihm eine Police auszufertigen. Trotzdem sind jetzt aber fünf Candidaten im Felde, die ihn um seinen Platz beneiden.

Kugeln und Brod.

Allüberall Geschrei nach Brod
Vom Atlas bis Archangel!
In halb Europa Hungersnoth
Im halben bitt'rer Mangel!
Die Scheunen leer, die Steuern schwer,
Die Ernten schlecht gerathen—
Doch immer mehr und immer mehr
Und immer mehr Soldaten.

Geld her für Pulver und für Blei!
Für Reiter und für Rosse!
Chassepots, Zündnadeln, allerlei
Weittragende Geschosse!
Dem Kaiser Geld, dem König Geld!
Nur immer frisch von hinten
Geladen, denn der Lauf der Welt
Hängt ab vom Lauf der Flinten.

Muthige Wanderschaft.

Die Wege sind schon trocken,
Die Straßen sauber und glatt,
Ich habe das Stubenhocken
Gerade herzlich satt.
Ich zieh' mit den frischen Winden
Hinaus, wo's mir gefällt,
Ich werde den Weg schon finden
In der großen, weiten Welt.

Und schreit ich durch ein Städtchen,
Steht rechts und links ein Haus,
Da sehen viel rosige Mädchen
Zu jedem Fenster heraus.
Ich grüße, eh' sie verschwinden,
Und schaue jede mir an,
Ich werde die rechte schon finden,
Die mich gut leiden kann.

Und draußen auf Wegen und Stegen
Da giebt es Arbeit genug,
Ich werde die Hände schon regen,
Komm ich erst in den Zug.
Doch lass' ich so leicht mich nicht binden
In's Joch, das fest mich hält,
Ich werde das Glück schon finden,
Das mir gilt in der Welt.

So kommt nun, ihr Dörfer u. Städtchen
Heran im fröhlichen Lauf!
Ihr Meister, Gesellen und Mädchen,
Da bin ich, jetzt nehmet mich auf!
Ich wand're nach allen vier Winden
Und suche das beste mir aus,
Ich werde zuletzt schon finden
Die Thüre zum richtigen Haus.

Oben ‚Hui' und unten ‚Pfui'!

Gegen die Straßenschleppe, das Modeungethüm, welches jetzt wieder allenthalben grassirt, äußert sich eine consequent Schleppenlose in folgenden drastischen Stachelversen:

Wenn ich durch die Straßen geh',
Und die langen Kleider seh',
Denk' ich still in meinem Sinn:
Sauberkeit, wo kommst du hin?!

Nimmermehr kann ich's begreifen,
Seh' ich so die Damen schleifen
Durch den Staub die Kleider her,
Daß so schön die Mode wär:

Mit den Kleidern aufzufegen
Alles was liegt auf den Wegen!
Arabesken, kühn geschwungen,
Ohne Rücksicht auf die Lungen,

Der Gesundheit keck zum Trutz,
Zeichnen sie im Straßenschmutz!
Und nun denk man erst—o Graus!
Wie sieht das von innen aus!

Stiefel, Strümpfe und so weiter,
Ach' 's ist wirklich gar nicht heiter,
Rocksaum, Litze und Garnirung,
Alles starrt von Schmutzverzierung!

Und das nennt man elegant?!
Da ist mir ein Spruch bekannt,
Der drauf paßt: „Von Außen Hui!
Aber Innen, Innen: „Pfui!!"

¶ Die feinsten und schmackhaftesten Würste, welche in Lincoln aufzutreiben sind, finden unsere Hausfrauen bei Gebr. Wagner, 118 südl. 9. Straße

Jay Cooke, der s. Z. durch den Ausspruch berühmt wurde: „A National debt is a National blessing", hat sich jetzt zu der viel problematischeren Aeußerung verstiegen, daß „Trusts" ein Segen seien. Wir danken!

In den drei Monaten vom 1. April bis zum 1. Juli hat die Bevölkerung 382,000,000 Pfund Zucker mehr gekauft, als im vorigen Jahre, dabei aber nicht mehr bezahlt, und wie es heißt, wird der Zucker noch billiger werden.

Dr. PRICE'S Cream Baking Powder.

Aus dem Staate.

— Fremont erfreut sich jetzt elektrischer Beleuchtung.

—Die Y. M. C. A. zu Fremont ist incorporirt worden.

— In Wilcox wurde diese Woche ein Kind mit zwei Köpfen geboren.

— Am Donnerstag Abend sind fünf Gebäude in Champion total niedergebrannt.

— Die städtische Verwaltung von Omaha kostet jeden Monat 21,894.00 Dollars.

— H. J. Poulsen ist am Donnerstag von W. J. Seidell in Bloomfield erschossen worden.

— In Kearney wurden während der verflossenen Woche zwei goldene Hochzeiten gefeiert.

— In Omaha ist das neue Boyd'sche Theater in der verwichenen Woche eröffnet worden.

— In Ruser's Park, Omaha, wurde am letzten Samstag ein Schützenfest veranstaltet.

— Im nordwestlichen Theile von Dodge County sind Getreide-Diebe an der Tagesordnung.

— Die Platte County Ausstellung wird in der nächsten Woche in Scene gesetzt werden.

— In Otoe County ist eine Verbindung der Beamten des County's hergestellt worden.

— Am Freitag Abend versammelten sich die Arbeiterinnen von Omaha und gründeten eine Union.

— Letzten Sonntag gab der Omaha Landwehr-Verein ein Picnic im Teutonia Park, welches sehr gut besucht war

— Die Nebraska und Kansas zwischenstaatliche Veteranen Reunion wird v. 15. bis 18. d. M. zu Red Cloud abgehalten.

— Der 15jährige Samuel Brown, dessen Eltern in der Nähe von Cortland wohnen, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden.

— Die kürzlich in Hall County in Scene gesetzte landwirthschaftliche Ausstellung hat sich als ein schlechter Erfolg herausgestellt.

— J. P. Farr, welcher in der Nähe von Grand Island von Cuyler Schultz durch einen Schuß verwundet wurde, ist nunmehr in Folge von Blutvergiftung gestorben.

— In der Gegend von Plattsmouth brach ein Wagen auf dem Eisenbahngeleise, als derselbe letzteres kreuzte, zusammen. Es gelang dem Farmer mit knapper Noth das Geleise zu räumen, bevor ein heranbrausender Eilzug dasselbe passirte.

— In Grand Island benutzte Donnerstag ein Vagabund, welcher bettelte, die Gelegenheit, in Held's Residenz, welche er offen, aber nicht bewohnt fand, sich mehrere Gold- und Silbersachen anzueignen. Der Dieb ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

— Heute findet in Grand Island die demokratische Staats-Convention statt, und sind seitens der Bürger großartige Vorbereitungen getroffen worden, um den Delegaten einen würdigen Empfang zu Theil werden zu lassen und dieselben auf's Beste zu unterhalten.

— Am verflossenen Donnerstag stießen in der Nähe von Beatrice, an der U. P. Bahn, zwei Passagierzüge zusammen. Victor Hains und George Corbman erlitten Beinbrüche, und haben, wie es scheint, außerdem noch tödtliche Verletzungen davongetragen. Auch der Zugführer Baird erlitt beim Abspringen vom Zuge schwere Beschädigungen. Beide Lokomotiven und die Postwagen wurden vollständig zertrümmert. Der Unfall soll durch die Nachlässigkeit eines Bahnbeamten herbeigeführt worden sein

— Eine schreckliche Geschichte hat sich in Fullerton abgespielt. Vor einer Woche verschied der junge und kräftige Farmer W. Besey plötzlich in seiner Wohnung, in welcher er mit seiner Frau und einem Vetter zusammenlebte. Man vermuthete eine Vergiftung und der Verdacht fiel auf den Letzteren. Die Sache wurde untersucht. Die Eingeweide des Verstorbenen wurden nach Omaha in das medizinische College gesandt und dort vom Professor Müller analysirt, wobei man eine starke Arsenik-Vergiftung entdeckte.

¶ Die L. Wilson'sche Apotheke (139 südl. 10. Straße) hat gegenwärtig in Oelen und Farben eine so reiche Auswahl, daß in dieser Branche nicht eine einzige Materialwaarenhandlung mit dieser Firma erfolgreich in Concurrenz treten könnte.

"August Flower"

Wie fühlt er sich?—Er fühlt sich verrückt und experimentirt beständig, schreibt sich selbst strenge Diät vor, macht sich seltsame Ideen und wechselt die Küche, die Gerichte, die Stunden und seine Eßweise—„August Flower" das Heilmittel.

Wie fühlt er sich?—Er fühlt zuweilen einen nagenden, gierigen, unsättlichen Appetit, der gänzlich unerklärlich, unnatürlich und ungesund ist.—„August Flower" das Heilmittel

Wie fühlt er sich?—Er fühlt kein Verlangen zu Tische zu gehen und eine mürrische und mäkelnde Sucht an allem zu tadeln, was ihm vorgesetzt wird, wenn er dort ist.—„August Flower" das Heilmittel.

Wie fühlt er sich?—Nach einer Periode dieses abnormalen Appetites fühlt er einen völligen Ekel, Ueberdruß und Abscheu vor Speise, als ob ein Mundvoll ihn tödten könnte. — „August Flower" das Heilmittel.

Wie fühlt er sich?—Er hat irreguläre Eingeweide und eigenartigen Stuhlgang —„August Flower" das Heilmittel.

Ein eingemauerter Mönch wurde in einem Kloster zu Jassy in Rumänien aufgefunden. Die Einmauerung hatte vor drei Jahren stattgefunden. Mehrere Klostergeistliche sind in Verbindung mit dieser mysteriösen Angelegenheit verhaftet worden.

Ein russischer Marine-Lieutenant Namens Kouznetsow, welcher viele Jahre in Japan gelebt hat, erzählt in dem „Kronstädter Westnik," dem amtlichen Organ der russischen Marine, daß die gesammte japanische Aristokratie stark für die Einführung der protestantischen Religion als Staatsreligion ist und nur auf das Beispiel des Mikados wartet, um protestantisch zu werden.

Seinen Kindern den Hals durchschnitt ein Schneider in Deutschmatrei in Tirol, nachdem er vorher versucht hatte, seine Frau umzubringen, welcher es indeß gelungen war, mit nur unerheblichen Wunden dem Liebenswürdigen zu entrinnen. Nach vollzogener Mordthat brachte der Schneider sich selbst eine lebensgefährliche Wunde bei. Ein häuslicher Zwist war die Ursache des Dramas gewesen.

Hoffmann'sche Tropfen als Schnaps zu verkaufen, diese Gewohnheit hat sich im Gouvernement Lublin in Rußland eingebürgert. Dieselben sollen ähnliche Wirkungen wie Opium zur Folge haben. In Räumlichkeiten, welche größere Menschenmengen aufnehmen, soll die starke Ausdünstung des Schwefeläthers für Leute, welche nicht zu den Liebhabern der Tropfen gehören, fast unerträglich sein.

Vier Menschenfresser, Angehörige des Shekiani-Stammes in Afrika, standen kürzlich vor den Geschworenen des Senegal. Sie waren angeklagt, zwei Sklavinnen getödtet, zerhackt, am Feuer gebraten und gefressen zu haben. Die Lebern der Geschlachteten waren als Leckerbissen für den Fettischdiener aufbewahrt worden. Die Polizei, welche von dem Kannibalenmahle vorher benachrichtigt worden war, nahm während der Nacht zwanzig Einwohner des Dorfes fest und steckte sie ein.

„Wir liebten ein und dasselbe Mädchen, und da Keiner dem Anderen weichen wollte, so beschlossen wir, gemeinsam zu sterben. Zu diesem Zwecke kauften wir einen Revolver; Gustav schoß sich zuerst in den Kopf, hierauf feuerte ich auf mich einen Schuß ab." Mit diesen Angaben erklärte ein junger Mann, den man mit einer schweren Schußwunde im Herzen in einem Gebüsche des Budapester Stadtwaldes auffand, die Situation. Der „Andere" lag dicht dabei und war todt.

Die Hälfte des Geldes zu verbrennen, rieth der russische Graf Leo Tolstoi kürzlich einem jungen Mädchen, das 400,000 Rubel geerbt und sich an ihn um Rath gewandt hatte, was es mit der Hälfte der Summe machen solle, da es mehr als 200,000 Rubel für sich nicht brauche. Schließlich machte der sonderbare Heilige, der bekanntlich u. A. gegen den Besitz des Geldes eifert, dem Mädchen noch den Vorschlag, es solle sich an einige Moskauer Wohlthäterinnen wenden; die wüßten besser, was mit solchem Gelde anzufangen sei, als er, für dessen Prinzipien die Welt noch nicht reif sei.

Lincoln Marktbericht.

Vieh und Geflügel.

Fette Schweine	4 60—4 70
Fette Kühe	2 00—3 00
Schlacht-Stiere	3 00—3 50
Kälber	3 50—4 00
Fette Schaafe	3 00—4 00
Stock-Schaafe	1 50—2 00

Farm- und Gartenprodukte.

Eier	$0 12—13
Butter	0 10—15
Kartoffeln per Bush	0 20—0 25
Neue Zwiebeln per Bush	0 25—0 35
Rothe Rüben per Bushel	0 35—0 50
Kohl pr. Dtz	0 40—0 50
Aepfel pr. Bbl	1 50—2 50
Süßkartoffeln per Bbl	$3 75—4 25

Provisionen.

Schmalz per Pfd	0 06¼—0 8
Schinken	0 9½—11½
Breakfast Bacon	0 08½—10½
Side Bacon	0 05—0 09
Getrocknetes Rindfleisch	0 80—0 90

Getreide, Heu und Mehl.

Springweizen-Mehl—Lowrey's $3 25; Patent $2.85; Woodlawn @ $2 75; Graham $2 30; Orlando Patent $2.50; Crystall $2.00; Champion $2.50; Columbus $2 20; Shogo Patent $2.80; Roller Loaf $2.50; Orange Blossom $2.75.

Winterweizen-Mehl—Sea Foam Patent $3 60; White Dove $2.70; Coronet $3. 85; Reliance $2.60; Johnson's Best Patent $3.15.

Roggenmehl	$ 1 90
Cornmehl	1 30—1 30
Weizen No. 2 Spring	0 60—0 65
Hafer-No. 2	0 20—0 25
Roggen-No. 2	0 72—0 60
Korn-No. 2	0 40—0 44
Flachssaamen	1 05—1 09
Gerste-No. 2	—0 73
Heu-Prairie (Gepreßtes)	4 00— 5 00
Loses Heu pr. Tonne	4 00— 5 00

Chicago Produkten-Markt.

Weizen	$ 1 04
Korn	[illegible]
Hafer	[illegible]
Roggen	[illegible]
Gerste	[illegible]
Flachssaamen	…1 20
Timothy	1 27—1 31
Schmalz	6 27
Butter-creamery	…17; dairy 12—15
Eier	0 12—0 15½

Chicago Vieh-Markt.

Rindvieh — Beste Waare 5 40 @ 5 60; Shipping Steers 3 00@4.40; Stockers und Feeders 4 50@4 80; Kühe und Bullen 2.50@4.15; Bulls 1 70@2 80.

Schweine—rough und mixed 4 45@4.50 Packing and shipping 4 50@4 52 leichtes Gewicht 5.25@5 50 Skips 4 00@4 40

Schafe—Empfänger 8000, beständig; Natives 4 25@5.50; Western 5 50@3 60; Texans 3 60@4 15 Lämmer 4 50 @7 5.

Omaha Vieh-Markt.

Kleine fette Stiere	4 48—5 00
Choice Stiere, 1300—1500 lb	$4 20—4 40
Choice Stiere, 1100—1300	3 85—3 95
Korngefütterte Kühe	3 20—3 70
Schöne mittlere Kühe	2 65—2 95
Leichte Schweine	5.40—5.45
Ausgewählte vermisch. Schweine	4 15—4 20
Gute Schafe	4 10—4 50
Gewöhnliche Schafe	3 50—4 25

EUREKA SALOON!

— von —

Carl Schwarz,

No. 126 nördl. 12. Str., Lincoln, Neb.

In diesem Lokale werden die feinsten Liquöre und das berühmte „Anheuser Bier" verabreicht; ferner steht hier den von der Tages Last und Mühen Ausruhenden ein hübscher Garten zur Verfügung, in welchem der geschmeidige, allzeit fidele Peter Kuhlmann seines Amtes waltet und die durstigen Seelen labt!

AMERICAN EXCHANGE

National Bank,

Lincoln, - - Nebraska.

Kapital, $200,000.

Directoren:

J. M. Raymond, L. Gregory, S. H. Burnham, T. W. Lowry, W. H. McCreery, C. H. Morrill, A. J. Sawyer

¶ Herr Wömpener ist auch der Vertreter der Carbolineum Wood-Preserving Co., Milwaukee, Wisc., welche ein Imprägnir- und Anstrichöl liefert, welches vor 15 Jahren erfunden wurde, sich aber erst während einer genügenden Zeit praktisch bewähren mußte. Dasselbe hat sich in Folge seiner unbestreitbaren Vortheile in Bezug auf Conservirung aller damit behandelten Holzarten und seines billigen Preises im In- und Ausland rasch beliebt gemacht. Bei Landwirthen findet dieses Oel wegen der vortrefflichen Eigenschaften reißenden Absatz.